



Presse – Information

## Drängeln und knappe Spurwechsel

### Ursachen-Studie

**Jeder vierte Unfall ist ein Auffahrunfall. Einige Autofahrer halten bei 130 km/h Abstände von nur 5 Metern für richtig, andere halten hingegen 300 Meter für richtig. Nur 14% der befragten Autofahrer schätzen den Sicherheitsabstand bei 130 km/h richtig ein. Jeder glaubt etwas anderes. Diese großen Unterschiede in der Gefahreinschätzung erklären die Konflikte beim Drängeln und knappen Spurwechseln. Nur alarmierende 28% verstehen die Sekundenmethode<sup>1</sup> zur Abstandsüberprüfung.**

#### **42% der Autofahrer würden bestraft werden**

Ca. 50.000 Autofahrer werden jährlich wegen zu geringen Sicherheitsabstandes bestraft. Dabei straft die Polizei lediglich Abstände unter 0,8 Sekunden. Das entspricht bei 130 km/h ca. 29 Metern. Nach den aktuellen Studienergebnissen würden 42% der Autofahrer bestraft werden. Diese 42 % halten bei 130 km/h Sicherheitsabstände von 5 bis 30 Metern für richtig; das entspricht einer bis sieben Autolängen. Richtig liegen nur 14%, sie halten ca. 50 bis 80 Meter für den richtigen Mindestabstand. Das entspricht ca. 1,5 bis 2 Sekunden. Eine Sekunde ist als realistische Reaktionszeit anzunehmen.

#### **Die aktuelle Studie**

Im Jänner und Februar 2016 wurden 500 Autofahrer/innen im Alter von 18 bis 83 Jahren durch die Verkehrspsychologen/innen des Instituts *alles-führerschein.at* im Großraum Wien und Linz auf Tankstellen und in Parkhäusern befragt.

„Die neuen Studien-Ergebnisse zeigen in alarmierender Weise, dass die meisten Autofahrer beim Sicherheitsabstand nicht wissen, was sie tun“, so der Verkehrspsychologe und Studienleiter Gregor Bartl vom Institut *alles-führerschein.at*. „Es mangelt an Gefahrenbewusstsein und Unrechtsbewusstsein. Der Abstand ist nur vage Gefühlssache. Jeder vertraut auf ein anderes Gefühl. Daraus resultiert dringender Handlungsbedarf für den Gesetzgeber.“

#### **Forderungen**

- Zu geringer Sicherheitsabstand (§ 11 StVO) sollte als Delikt in den Probeführerschein aufgenommen werden. (Jüngere Fahrer halten laut Studie kürzere Abstände für richtig).

---

<sup>1</sup> **Sekundenmethode:**

1. Ich wähle fixe Stelle auf Fahrbahn, z.B. Schatten von Brücke.
2. Sobald das Auto vor mir diese Stelle passiert, beginne ich Sekunden zu zählen („21, 22...“) bis ich ebenfalls diese Stelle passiert habe.

- Gefährlicher Fahrstreifenwechsel (im Sinne des § 11 StVO) sollte sowohl in den Deliktatalog des Probeführerscheins als auch des Vormerksystems (§ 30a FSG) aufgenommen werden.
- Zu geringer Sicherheitsabstand sollte im Rahmen des Vormerksystems schon beim ersten Vergehen zu einer Nachschulung führen (derzeit erst beim 2. Vergehen innerhalb von 2 Jahren bei Abständen von 0,2 bis 0,4 Sekunden). Derzeit werden nur ca. 50 Lenker pro Jahr wegen zu geringen Sicherheitsabstandes nachgeschult. Es werden aber 50.000 Lenker pro Jahr von der Polizei erwischt.
- Der Sicherheitsabstand sollte endlich gesetzlich geregelt werden. Das derzeitige Gesetz ist schwammig formuliert. Es ist Jahrzehnte alt und stammt aus einer Zeit mit deutlich weniger Verkehrsaufkommen. Lediglich „jederzeit rechtzeitiges Anhalten können“ ist in § 18 StVO festgeschrieben.

Diese unklare Formulierung lässt

1. zu viel Raum für individuelle Auslegungen
2. erklärt die zum Großteil abstrusen Ergebnisse der aktuellen Studie
3. erklärt die jährlich 50.000 Bestrafungen wegen zu knappen Auffahrens
4. erklärt die jährlich ca. 9.000 Auffahrunfälle mit Personenschaden auf Österreichs Straßen (und vielfach mehr Sachschadensunfälle). Oft stehen hunderte wegen eines Auffahrunfalls im Stau. Die volkswirtschaftlichen Kosten sind enorm.

### **Einheitliche Risikoakzeptanz muss gesetzlich festgelegt werden**

Die menschliche Reaktionszeit beträgt bei normaler Aufmerksamkeit ca. eine Sekunde. Psychologische Experimente zeigen, dass kürzere Reaktionszeiten nur bei erhöhter Reaktionsbereitschaft möglich sind. Für den Verkehrsalltag ist aber eine Sekunde als realistisch anzusehen. Die zweite Sekunde dient als Sicherheitsreserve für Bremswegunterschiede, wie sie in der Praxis immer vorkommen.

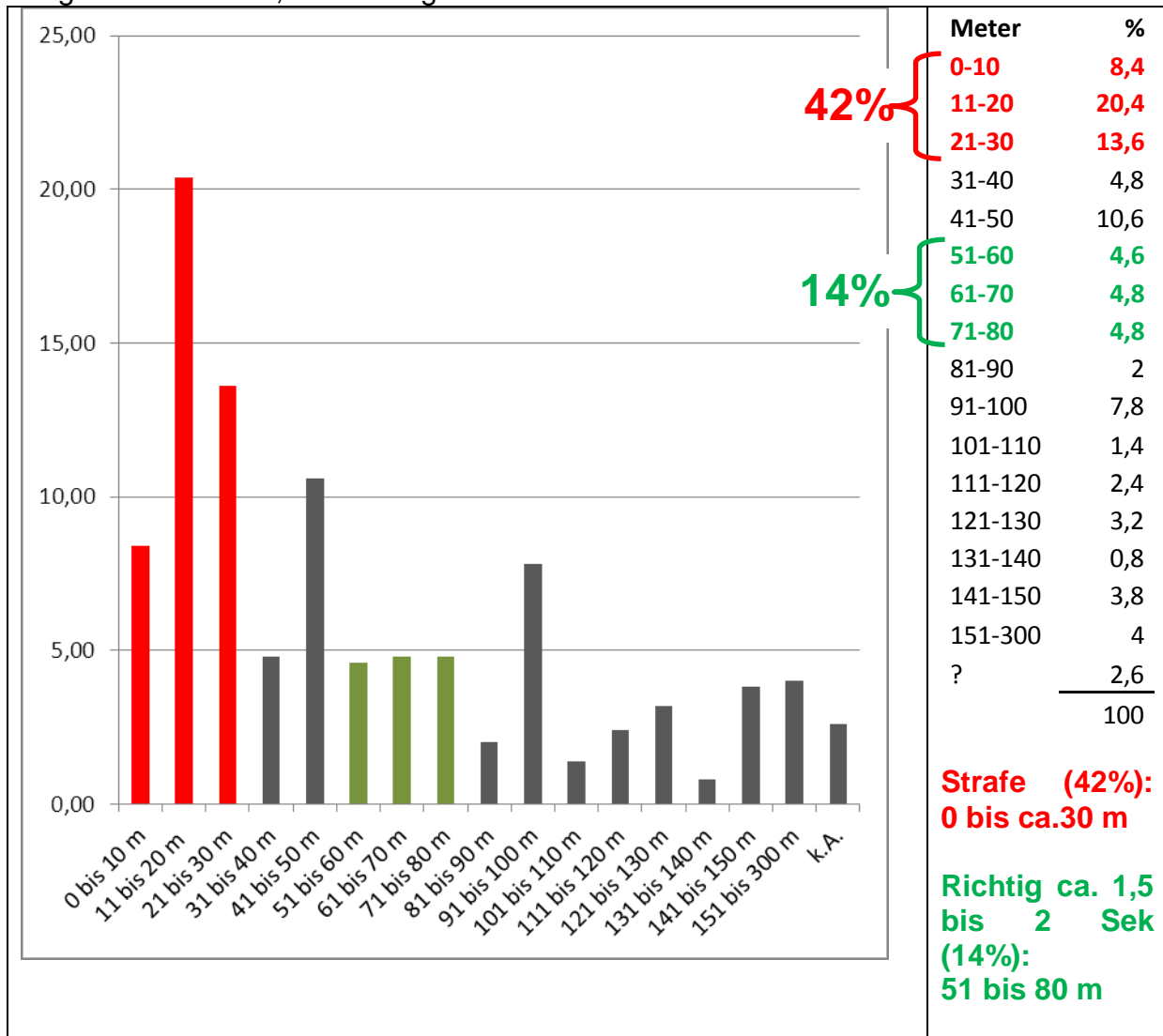
Die Grenzen des menschlichen Reaktionsvermögens stellen das zentrale Risiko dar. Das Gesetz muss klar regeln, wie viel Risiko akzeptiert wird. Man könnte mit viel Glück und unter besten Bedingungen auch mit nur z.B. 0,3 Sekunden Sicherheitsabstand fahren, aber es wäre sehr riskant.

Man kann auch mit 2 Promille Alkohol Auto fahren, aber es wird als zu riskant bewertet und daher gesetzlich nicht akzeptiert. Man kann auch Handy telefonierend Auto fahren, aber es wird ebenfalls als zu riskant bewertet und daher nicht akzeptiert. Auch beim Sicherheitsabstand muss die Risikoakzeptanz klar geregelt werden.

Man sollte dem Deutschen Beispiel folgen und Abstände unter zwei Sekunden sanktionieren.

**Daten der Studie siehe Grafik und Tabelle auf nächster Seite:**

„Welchen Mindest-Sicherheitsabstand halten Sie bei 130 km/h für richtig?“  
 Angaben in Metern, Zuordnung in Prozent:



Alles-führerschein.at; n=500 Autofahrer/innen, 18-83 Jahre

„Können Sie die Sekundenmethode zur Überprüfung des Sicherheitsabstandes erklären?“

Ja	28,4%
Nein	56%
Nicht sicher	15,6%
	100%

**Rückfragehinweis:**

Institut **alles-führerschein.at**, Dr. Gregor Bartl, Geschäftsführer & Verkehrspsychologe,  
 Taborstraße 39/3, 1020 Wien, Tel: 01 / 212 2 212 - Fax: 01 / 212 2 212 – 20, Mobil: 0664 / 654 15 76  
 E-Mail: [bartl@alles-fuehrerschein.at](mailto:bartl@alles-fuehrerschein.at) Web: [www.alles-führerschein.at](http://www.alles-führerschein.at)